



Neues vom Leineberg

Ausgabe 1/2022

- Aktuelles aus dem Stadtteilbüro
- Leineberger Stimmen: Tahlo Onal
- Lese- und Freizeittipps
- Der Diakonieverband Göttingen
- Die Bürgerinitiative „LeineBürger“



Nachbarschaftsverein Leineberg e.V.

Editorial

Liebe Leinebergerinnen, liebe Leineberger,

seit Menschengedenken ist der Frühling als Zeit des Neubeginns verstanden worden. In diesem Jahr wird die Aufbruchstimmung in ganz besonderer Weise befördert werden, verstärken sich doch die Anzeichen für einen Weg aus der Pandemie.

Dass eine Rückkehr zur Normalität möglich erscheint, betrifft auch unsere gemeinschaftlichen Aktivitäten auf dem Leineberg. Die meisten der im Nachbarschaftsbüro organisierten, bereits vor Corona etablierten Gruppen werden sich hoffentlich bald wieder treffen können. Beachten Sie einfach die Aushänge im Schaukasten an der Allerstraße gegenüber dem Einkaufszentrum. Und natürlich werden wir Sie auch in dieser Zeitung, die nun schon ins zweite Jahr geht, weiter auf dem Laufenden halten.

Besonders gespannt dürfen Sie auf zwei Projekte sein, die ganz neu sind und sich mit verschiedenen Aktionen über einen längeren Zeitraum erstrecken werden: „Fit im Viertel“ und „Generationen begegnen sich“. Doch bevor es soweit ist, wünschen wir Ihnen einen guten Start in den Frühling und viel Vergnügen bei der Lektüre des vorliegenden Heftes.

Ihr Nachbarschaftsverein Leineberg

Impressum: Nachbarschaftsverein Leineberg e. V., Allerstraße 32, 37081 Göttingen, Tel.: 0551-2054702, E-Mail: stadtteilbuero.leineberg@t-online.de, Vorsitzende: Regina Meyer, Stellv. Vorsitzende: Klaus-Peter Hermann, Jörg Mannigel, Registergericht: Amtsgericht Göttingen, Registernummer: VR 200608, Verantwortliche i. S. d. P.: Regina Meyer, c/o Stadtteilbüro Leineberg, Allerstraße 32, 37081 Göttingen, Redaktion: Karl-Heinz Bsufka, Jochen Meyer, Irene Schierwater, Layout: Hanna Köhn, Druck: www.print24.de, Auflage: 1.500 Stück

Notizen aus dem Stadtteilbüro

Regelmäßige Gruppen treffen sich wieder

Coronabedingt haben auch wir im Stadtteilbüro eine „Winterruhe“ eingelegt. Mittlerweile finden aber unsere regelmäßigen Gruppen wieder statt (unter 2G-Bedingungen). Dazu gehören z. B. unser Mittagstisch oder das Nachbarschaftsfrühstück. Alle aktuellen Infos finden Sie immer auf unserer Internetseite www.stadtteilbuero-leineberg.de, im Schaukasten vor dem Stadtteilbüro oder schauen Sie doch einfach mal persönlich vorbei.

Frühjahrsputz am Dienstag, den 29. April

Der traditionelle Frühjahrsputz wird auch in diesem Jahr coronabedingt in Kleingruppen stattfinden. Der Leineberg ist so schön! Wir möchten ihn vom Müll befreien. Dafür brauchen wir IHRE Hilfe. So funktioniert's: Suchen Sie sich Menschen, die mit Ihnen gemeinsam sammeln oder

melden Sie sich bei uns, wenn Sie noch jemanden suchen. Wer mag, kann natürlich auch allein losgehen. Holen Sie sich Säcke und Handschuhe ab und sammeln Sie los! Materialausgabe am Stadtteilbüro: Dienstag, den 29. April, 16:00 bis 18:00 Uhr.

Fotoausstellung am Gartetalbahnhof

Nach der positiven Resonanz vom letzten Jahr organisieren wir wieder gemeinsam mit dem Leineviertel-Büro eine Fotoausstellung an der Wiese am Gartetalbahnhof. Unter dem Motto „Leben auf dem Leineberg und im Leineviertel“ suchen wir Ihre Fotos für die Ausstellung. Nähere Infos finden Sie in Kürze auf der Internetseite des Stadtteilbüros und im Schaukasten vor dem Stadtteilbüro. Die Ausstellung findet vom 20. Mai bis 27. Mai an der Wiese am Gartetalbahnhof statt. Anschließend zeigt

die Thomaskirchengemeinde ab dem 7. Juni die Ausstellung in ihren Fenstern. Machen Sie mit und senden Sie Ihr Foto ein!

Flohmarkt am 7. Mai

Im letzten Jahr ist unser Flohmarkt leider ins Wasser gefallen, nun starten wir einen neuen Anlauf: Für Samstag, den 7. Mai, planen wir einen Straßenflohmarkt in der Allerstraße. Sie können selbst einen Stand einrichten und Ihre alten Sachen loswerden! Kosten für einen Stand (max. 3m Breite): 10 €. Anmeldeschluss: Donnerstag, 21. April. Wir freuen uns über alle, die mitmachen!

Wer spielt gern Schach?

Wer spielt gern Schach? Auf dem Schulhof der Leineberg-Schule gibt es ein Outdoor-Schachbrett. In Zusammenarbeit mit der Leinebergschule möchten wir dieses Spielfeld wieder beleben. Dafür suchen wir Leinebergerinnen und Leineberger, die Lust haben....

... zum Pinsel zu greifen und mit den Schulkindern das Schachfeld neu aufzuzeichnen

... die großen Schachfiguren mit den Kindern zu reinigen

... regelmäßig mit den Kindern nachmittags eine Runde Schach zu spielen.

Sie haben Lust, sich an dem Projekt zu beteiligen? Dann melden Sie sich einfach im Stadtteilbüro!

Informationen zu Baumpatenschaften

Möchten Sie eine Patenschaft für einen Baum auf dem Leineberg übernehmen? Das Grünflächenamt der Stadt Göttingen bietet eine Informationsveranstaltung zu dem Thema an am Mittwoch, den 11. Mai, um 15:00 Uhr, Ort: Thomaskirchengemeinde. Wir freuen uns, dass wir die Veranstaltung in Kooperation zwischen Thomaskirchengemeinde, Bürgerinitiative LeineBÜRGER und Stadtteilbüro Leineberg durchführen können.

Karte vom Leineberg

Für das Frühjahr haben wir uns ein neues Projekt vorgenommen: Wir möchten gemeinsam mit Leinebergerinnen und Leinebergern eine Karte erstellen, auf der die Anlaufpunkte auf dem Leineberg eingezeichnet werden: soziale Einrichtungen, Nahversorgung, Sitzbänke, Spielplätze usw. Dazu werden wir gemeinsam spazieren gehen, um zusammenzutragen: Was gibt es auf dem Leineberg? Was sollte auf solch einer Karte verzeichnet werden? Wir haben den Leineberg in drei Bereiche eingeteilt, die wir nacheinander abgehen möchten. Der erste Spaziergang startet am Donnerstag, den 24. März, um 16:00 Uhr, Treffpunkt: Sparkassen-Häuschen. Wer mitkommen möchte, ist sehr herzlich willkommen! Zeigen Sie uns, was Ihnen auf dem Leineberg gefällt und was wichtige Anlaufpunkte sind!

Rückblick: Advent in der Tüte

Es ist zwar schon eine Weile her, aber trotzdem möchten wir noch von der schönen Aktion berichten: Im Dezember haben wir vor dem Stadtteilbüro und im Ladenzentrum Adventstütchen an alle Leinebergerinnen und Leineberger verschenkt. Wir waren überwältigt von der positiven Resonanz und den schönen Begegnungen! Insgesamt haben wir 160 Tütchen verteilt und damit sicher vielen eine Freude gemacht.



Stand mit Adventstütchen, Foto: Regina Meyer

Fit im Viertel

Unter dem Motto „Fit im Viertel“ finden in den nächsten 1½ Jahren in allen Quartieren, in denen es Quartiers- oder Nachbarschaftszentren gibt, Aktionen zum Thema „Gesundheit im Quartier“ statt. Wir planen im Projekt eine Zusammenarbeit mit vielen PartnerInnen auf dem Leineberg und freuen uns darauf, den Leineberg in Bewegung zu bringen!

Leineberger Stimmen

Tahlo Onal

Schon seit fast 23 Jahren betreibt Tahlo Onal seinen Einkaufsmarkt „Nahkauf“ im Ladenzentrum auf dem Leineberg. „Ich arbeite gern hier und fühle mich sehr wohl“, sagt der sympathische 56-jährige Türke, der mit 19 Jahren seine Heimat im Südosten des osmanischen Reichs verließ. Viele Kunden betreten seit dem ersten Tag am 30. März 1999 seinen gut sortierten und übersichtlichen Laden. Vor allem ältere Mitmenschen kommen gern aufgrund der Nähe. „Du bleibst doch hoffentlich hier?“ – diese Frage wird ihm immer wieder gestellt.

Aber auch seine gesamte Familie fühlt sich auf dem Leineberg sehr wohl. Seine Frau Lamya, sein Bruder Ismail sowie seine Söhne Alhan und Kismet wirken im Familienbetrieb mit. Dabei freut sich der Inhaber, dass Alhan, der eine berufliche Ausbildung im Autohaus Südhanover absolvierte, später einmal den beliebten Markt übernehmen wird.

Etwas traurig ist Tahlo Onal, dass 2007 die günstige Gelegenheit verpasst wurde, das in die Jahre gekommene Zentrum mit staatlichen Unterstützungen zu renovieren. „Das ist sehr schade“, erklärt der zweifache Familienvater, der weiterhin großes Interesse an einer Modernisierung zeigt, sich wieder die Präsenz einer Apotheke wünscht und die Erhaltung der Bäckerei für sehr wichtig erachtet. „Der Leineberg benötigt ein Ladenzentrum“, betont der Einzelhändler und verweist auf den Vorzug zahlreicher Parkplätze.



Tahlo Onal vor seinem Laden, Foto: Jochen Meyer

Tahlo Onal genießt den guten Kontakt und das Miteinander mit den liebenswerten Leinebergern und hebt die positive Entwicklung des Nachbarschaftsvereins mit dem Stadtteilbüro hervor. „Ich nehme, so oft es möglich ist, an den Aktivitäten und Aktionen des Vereins teil“, erzählt der passionierte Radfahrer und Schwimmer und informiert darüber, dass in sein Geschäft – geöffnet von Montag bis Freitag von 8 bis 18.30 Uhr sowie am Samstag von 7.30 bis 14 Uhr – ein DPD-Shop integriert ist und er auch Lieferungen ins Haus vornimmt. „Das war besonders vorteilhaft in den beiden vergangenen Jahren während der Corona-Pandemie“, berichtet der engagierte und stets freundliche Besitzer.

Jochen Meyer

Siekanger: Müll eingesammelt

Leider ist die Feldmark westlich des Leinebergs inzwischen mit großen Lagerhallen fast zugebaut. Trotzdem wird dieser Bereich von den Leinebergern gern für Spaziergänge oder zum Radfahren genutzt. Auch durch das Anpflanzen vieler Bäume rund um die Hallen und auf dem aufgeschütteten Hügel versucht man die Situation für Mensch und Tier zu verbessern.

Ein weiteres Problem ist an den LKW-Parkplätzen neben den Hallen entstanden. Hier wurde rücksichtslos Müll entsorgt. Der Nachbarschaftsverein hat die Stadt Göttingen (Beschwerdestelle) auf diesen Sachverhalt hingewiesen - mit Erfolg. Einem Artikel im Göttinger Tageblatt konnten wir entnehmen, dass dieser Bereich künftig von den Göttinger Entsorgungsbetrieben gereinigt wird. Schon auf unserem letzten Spaziergang konnten wir uns von dem Ergebnis überzeugen: Der Müll war weg.

Wilfried Klose

Hilfe in allen Lebenslagen – Der Diakonieverband Göttingen

Die Trauer um den Verlust eines Angehörigen, Schwierigkeiten bei der Beantragung einer Kur oder die Drogensucht des Kindes – im Leben gibt es Situationen, da kommt man alleine nicht weiter.

Hilfe verspricht der Diakonieverband des Ev.-luth. Kirchenkreises Göttingen. Am neuen Standort im *Forum Kirche und Diakonie*



Das neue Forum Kirche und Diakonie

in der Innenstadt (Neustadt 18, 37073 Göttingen) stehen Mitarbeitende der Einrichtungen Demenzhilfe, Migrationszentrum, Fachstelle für Sucht und Suchtprävention, Kirchenkreissozialarbeit und Lebensberatung mit Rat und Tat zur Seite.

Zu den Bewohner:innen auf dem Leineberg gibt es schon lange gute Verbindungen. 2009 öffnete das Stadtteilbüro Leineberg im Rahmen eines Projektes der Diakonie und der Stadt Göttingen in enger gemeinsamer Zusammenarbeit mit der Freien Altenarbeit Göttingen e.V. seine Türen im Einkaufszentrum auf dem Leineberg. Und auch heute ist die Diakonie mit dem Diakonieverband und dem dahinterstehenden Netzwerk ein wichtiger Partner und Unterstützer der Arbeit des Stadtteilbüros und des Nachbarschaftsvereins. So arbeitet der Geschäftsführer des Diakonieverbandes, Jörg Mannigel, im Vereinsvorstand. Gemeinsam mit den anderen Vorstandsmitgliedern unterstützt er im fachlichen Austausch die Leiterin Hanna Kühn und ihr Team.

Einmal die Woche trifft sich eine Gruppe der Demenzhilfe im Stadtteilbüro. Bei Fragen und Problemen zu anderen Themen

vermittelt das Stadtteilbüro auch an weitere Angebote des Diakonieverbandes.

Neben den Einrichtungen im *Forum Kirche und Diakonie* gehören auch die Bahnhofsmision und die Straßensozialarbeit zum Diakonieverband. Mit den Einrichtungen Neue Arbeit Brockensammlung und Ev. Familien-Bildungsstätte gibt es zwei weitere Anlaufpunkte der Diakonie in Göttingen für Langzeitarbeitslose oder an Second-Hand-Artikeln Interessierte sowie Familien.

Jörg Mannigel, der die ersten 25 Jahre seines Lebens am Leineberg gewohnt hat, ist das Engagement für seine ehemalige Nachbarschaft sehr wichtig. „Die Stärkung des Bürgerschaftlichen Engagement gehört mit zu den Kernaufgaben der Freien Wohlfahrtspflege. Es ist beeindruckend, was mit der Arbeit des Stadtteilbüros und der Gründung des Nachbarschaftsvereins für den Leineberg bereits gewonnen wurde. Der Diakonieverband möchte in diesem Sinne mit seinen verschiedenen Beratungs- und Hilfsangeboten diese Arbeit im Quartier der Leineberger:innen unterstützen und stärken.“

Weitere Informationen: diakonieverband-goettingen.wir-e.de.

*Jeanine Rudat (Öffentlichkeitsbeauftragte des Ev.-luth. Kirchenkreises Göttingen) und
Jörg Mannigel (Geschäftsführer des Diakonieverbandes Göttingen)*

Die Bürgerinitiative „LeineBürger“

Wir schreiben das Jahr 2011. Der Aufruf zu einer Bürgerversammlung in der Thomaskirche ereilt die Menschen per Flugblatt, das sie in ihren Briefkästen vorfinden.

Worum ging es damals? Zwei Großbauprojekte am Rande des Leinebergs waren in der Planung. Die Befürchtung, dass dadurch zwei wertvolle Naherholungsgebiete für die Bürger verloren gehen würden, stand im Raum und wurde – wie wir heute sehen – zur unrühmlichen Realität.

Der Siekanger – ehemals Ackerland, das sich hinter den Klein-

gärten befand – wurde in ein Industriegebiet umgewidmet. Ein Güterverkehrszentrum mit Bahnanschluss sollte hier entstehen – so stand es in der Zeitung. Das empörte viele Leineberger, denn sie befürchteten Krach und Gestank sowie Umweltschäden, die durch die Flächenversiegelung entstünden. Doch der Protest verhallte, denn sowohl Planung als auch Finanzierung standen bereits fest. EU-Gelder zur Förderung von Projekten, die den Güterverkehr vom LKW auf die umweltfreundlichere Schiene bringen sollen, machten es möglich.

Nun ja, zehn Jahre sind vergangen. Die Gewerbehallen stehen und wirken wie riesige Kolosse, dominant und von Weitem sichtbar, so als wären sie das Wahrzeichen der Stadt – und nicht das Gänseliesel. Vom Bahnanschluss ist schon lange keine Rede mehr. Dies hat auf der einen Seite zur Beruhigung der Bürger geführt, die das zu erwartende Gerumpel und Quietschen bei Verladeprozessen von Gütern in Sorge versetzt hat. Auf der anderen Seite ist natürlich der Förderzweck unter dem ökologisch gedachten Stichwort „Güter auf die Schiene“ von der Politik sträflich hintergangen worden.

Rückblickend ist nicht alles schlecht, was sich verändert hat: Ein Wall wurde aufgeschüttet, der die Kleingärten von den Hallen trennt. Ein Wiesenbiotop als Brutstätte für Feldlerche und Lebensraum des Feldhasen ist entstanden und Mitglieder des Jugendparlaments

haben im Frühjahr letzten Jahres 31 Bäume entlang des nördlichen Teils gepflanzt. Auch kleinere Spazierwege wurden rund um Wiesenbiotop und Regenrückhaltebecken angelegt; Gehölz- und Steinhäufen als Rückzugsgebiet für Kleinstle-



bewiesen sind ebenfalls zu finden. So gut – so schön. Dennoch bleibt der Vorwurf im Raum, dass der Bebauungsplan keine „ökologisch“ aufgewerteten Gewerbehallen vorgeschrieben hat. Eine Begrünung der Fassaden hätte nicht nur der Ästhetik gutgetan, sondern auch den Insekten und Vögeln. Photovoltaik auf den Dächern hätte sich bei dieser großen Fläche auch gelohnt und einen wichtigen Beitrag zur Versorgung der Stadt mit erneuerbaren Energien leisten können.

Im Zuge der Proteste gegen das GVZ III stellte sich heraus, dass der bereits bestehende Bahnlärm ein erhebliches Problem für viele Bürger darstellte. Insbesondere lange Güterzüge mit alter Fahrwerktechnik, die dicht an den Häusern vorbeidonnern, raubten so manchem Bewohner den Schlaf. 2012 wurde auf Drängen der BI der Streckenabschnitt Leineberg nachträglich ins Schienenlärm-Sanierungsprogramm des Bundes aufgenommen. Nicht zuletzt waren die Proteste gegen das GVZ III ausschlaggebend für die Einsicht der Politik in einen Handlungsbedarf auf dem Leineberg. 2017 war es dann so weit. Eine Lärmschutzwand aus Aluminium wurde gebaut, die die Bewohner vor Bahnlärm schützen sollte. Viele Leineberger hätten sich wirksamere Maßnahmen gewünscht, aber immerhin ist eine gewisse Lärminderung erreicht worden. Schade ist, dass die Menschen, die südlich des Sösewegs wohnen, keinen Anspruch auf eine Lärmschutzwand haben, da ihre Häuser nach 1974 gebaut wurden und die Nord-Süd-Strecke da bereits existierte – so jedenfalls argumentierte die Bahn...

Kommen wir nun zum zweiten Großbauprojekt in unserer Nachbarschaft: dem Neubau des Maßregelvollzugs, eines geschlossenen Krankenhauses für psychisch kranke Straftäter. Eine solche Forensik gab es schon immer auf dem Leineberg – bekannt als das „alte feste Haus“, an dem man vorbeimarschiert, wenn man den Schleichweg zum Kiessee benutzt. Dieses historische Gebäude, das heute leer steht, beherbergt in seinen Gemäuern die originale Klingebiel-Zelle – ein unter Denkmalschutz stehendes Kunstwerk, das über die Grenzen Göttingens hinaus berühmt wurde und nun als Kopie durch die

Museen dieser Welt gereicht wird.

Das Gebäude war offenbar in schlechtem Zustand und ein neues, modernes war erforderlich.

Nichts sprach dagegen – einzig der Bau- platz! Ein Park mit 232 gro-



Das war einmal! Foto: Thomas Wyszynski

ßen und mittleren Bäumen sollte hierfür geopfert werden. Ein Ort der Naherholung für Bürger und Ruhepunkt für Patienten des Asklepios-Krankenhauses. Die BI wandte sich an die zuständige Behörde des Landes Niedersachsen mit dem Vorschlag eines Grundstückstausches. Ein benachbartes, brachliegendes Gelände südlich der Jugendstrafanstalt am Ascherberg bot sich hierfür an. Doch wir wurden abgewiegelt, die Pläne wurden vereitelt und wir spazieren heute vorbei an einer dicken, den Neubau ummantelnden Dornenhecke und erinnern uns an ein verlorenes Stück Natur (siehe Foto).

Doch die BI LeineBürger ist auch heute nach zehn Jahren noch aktiv und Anlaufstelle für die Belange, die den Leineberg betreffen.

Die BI trifft sich jeden vierten Mittwoch im Monat um 20.00 Uhr im Gemeindesaal der Thomaskirche und ist offen für jeden Interessierten.

Elke Sudau

Immer diese gelben Säcke

Mülltrennung ist eine Wissenschaft für sich. Und Müllentsorgung auch. Offenbar eine so schwierige, dass viele MitbürgerInnen sie nicht verstehen.

Vor knapp zwei Jahren haben die Eigentümer des „roten Hochhauses“ Weserstraße 36 am äußersten, zum Sieberweg hin gelegenen Grundstücksrand einen Holzverschlag errichten lassen – durchaus guten Willens, um Ordnung zu



Der Müll verteilt sich, Foto: Karl-Heinz Bsufka

schaffen. An manchen Tagen jedoch sieht es dort aus wie in einem Elendsquartier. Denn der Standplatz beherbergt nicht nur blaue und grüne Tonnen, sondern dient auch als Zwischenstation für gelbe Säcke. Deren Inhalt weckt, da die Anlage kein Dach besitzt, insbesondere bei Krähen reges Interesse. Und so kommt es, dass der Müll bald auf dem Boden verstreut liegt und beim Abholen, wenn die Säcke vollends aufreißen, vom Wind über Gehweg und Straße verteilt wird. Wofür sich dann niemand mehr zuständig fühlt.

Den Beteiligten zur Ehre bleibe nicht unerwähnt, dass sich die Lage inzwischen etwas entspannt hat, allerdings erst nach mehrfachen Beschwerden beim Ordnungsamt. Dort hat man jedoch in den gegenwärtigen Zeiten bestimmt Wichtigeres zu tun, als MitbürgerInnen die Wissenschaft der Müllentsorgung beizubringen. Und eigentlich reicht ja auch schon das kleine Einmaleins.

Karl-Heinz Bsufka

Näheres zum Thema mit Hinweisen zur richtigen Mülltrennung und zur Abfallentsorgung finden Sie im Internet unter:

- <https://www.geb-goettingen.de>
- <https://www.landkreisgoettingen.de/unsere-themen/abfallwirtschaft-goettingen/beratung-und-entsorgung.html>

Telefonische Beratung erhalten Sie unter der Service-Nummer: 0551 - 400 5 400

Wiedergelesen

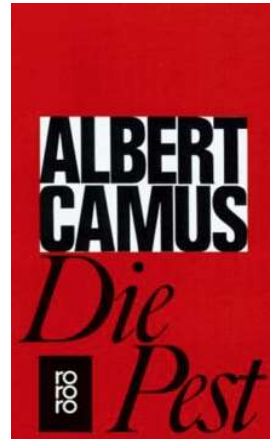
„Die Pest“ von Albert Camus

Etwa zur gleichen Zeit, als uns aus dem italienischen Bergamo verstörende Bilder eines Militärkonvois voller Särge mit Corona-Toten erreichten und in den heimischen Regalen das Toilettenpapier verschwand, kam ein Werk zu neuem Ruhm, das im Jahre 1947 erschienen war und seitdem weltweit millionenfach gedruckt worden ist: „La peste“ von Albert Camus.

Kein Wunder, denn wer diesen Roman wieder (oder zum ersten Mal) liest, wird viele Parallelen zwischen den darin geschilderten Vorgängen und dem gegenwärtig Erlebten entdecken: das Nichtwahrhabenwollen und Zögern beim Auftauchen erster Anzeichen einer Epidemie, den Streit um die Verhältnismäßigkeit der Gegenmittel, massive wirtschaftliche Folgeschäden, die Einschränkungen des öffentlichen Lebens sowie die rasch eintretende soziale Isolierung.

Doch es ist nicht seine Aktualität allein, die den Roman lesenswert macht. Man wird auch in Zukunft nach ihm greifen. Denn Camus hat, noch unter dem Eindruck des Zweiten Weltkriegs und der deutschen Besetzung Frankreichs stehend, mit seiner „Chronik“ ein bleibendes Sinnbild für die Heimsuchungen unseres Daseins erschaffen und uns in einigen seiner Hauptfiguren, besonders in der des Arztes Rieux, jenen Typus Mensch gestaltet, der vor dem Schicksal nicht resigniert, sondern es kämpferisch annimmt.

Karl-Heinz Bsufka



Camus, Albert: Die Pest. Roman, 2. Aufl. der Neuauflage Hamburg 2021 (Rowohlt-TB). [Die Abbildung oben zeigt eine der vielen älteren, antiquarisch erwerbbaaren Ausgaben.]

Dies und das

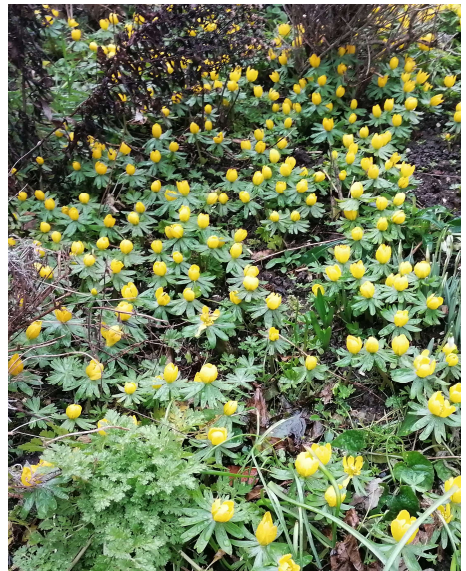
Hundetüten-Spender

In der Ausgabe 3/2021 haben wir auf Tütenspender für Hundekot hingewiesen, die uns in anderen Städten aufgefallen sind. Unsere Nachfragen bei der Stadtreinigung, dem Ordnungsamt und der Beschwerdestelle der Stadt Göttingen gaben keine ermutigenden Antworten. Es wurden vor einiger Zeit im Innenstadtbereich der Stadt Automaten aufgestellt, die leider zweckentfremdet benutzt und deshalb wieder abgebaut wurden. Aufgrund der negativen Erfahrungen sieht man von weiteren Maßnahmen ab und setzt auf die Einsicht der Hundehalter/innen. Empfohlen wird auch, diese im Bedarfsfall freundlich um die Benutzung von Tüten zu bitten.

Irene Schierwater



**Erste Frühlingsboten auf dem
Leineberg,
Fotos: Irene Schierwater**



Rezept: Blumenkohl mal anders

Man teilt den gewaschenen Blumenkohl in kleine Röschen und schneidet 2 rote Zwiebeln in feine Ringe.

4 El Olivenöl, 1 El Balsamico, Salz, schwarzen Pfeffer, Blättchen von einem Bund Thymian verrühren und mit dem Blumenkohl und den Zwiebeln in einer Form vermengen, evtl. 1 Schuss Wermut dazugeben und nachwürzen.

Auf mittlerer Schiene 25 bis 30 Minuten im auf 180 Grad vorgeheizten Backofen garen.

Irene Schierwater

Leineberg Einkaufszentrum
Allerstraße 31 • Göttingen

nahkauf
... nichts liegt näher!

Seit 1999 sind wir für Sie da!

nahkauf Leineberg Onal sehr nah!

Täglicher Lieferservice
Jeden morgen frische Brötchen
Vielseitiges Sortiment

Mo. - Fr. 8:00 - 18:30
Samstag 7:30 - 14:00

Telefon: 0551 - 770 45 62

